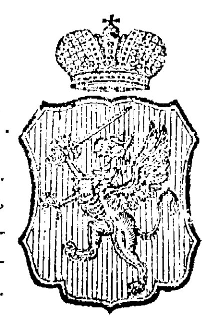
ЛИФЛЯНДСКІЯ
ГУБЕРНСКІЯ ВѢДОМОСТИ.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische
Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 1. Середа, 2. Января | Mittwoch, den 2. Januar **1857.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. | **Officieller Theil.**

Отдѣлъ общій. | **Allgemeine Abtheilung.**

Публикація.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ кои предполагаютъ имѣть какія либо кредиторскія претензіи на имущество, оставшееся послѣ нижеозначенныхъ умершихъ лицъ, а именно:
1) послѣ умершаго Рижскаго третей Гильдіи купца Николая Иванова Бочагова,
2) послѣ умершаго торговаго маклера Бернгарда Клеберга, и
3) послѣ умершей разведенной съ мужемъ жены сапожника Анны Пезнеръ урожденной Бертинъ
съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Рижскій Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 11 Іюня 1857 года, въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены. 1

11. Декабря 1856 года. № 722.

Proclam.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an nachbenannte Nachlässe:
1) des verstorbenen hiesigen Kaufmanns 3. Gilde Nicolai Iwanow Botschagow,
2) des verstorbenen Handlungs-Maklers Bernhard Kleberg und
3) der mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen abgeschiedenen Schuhmachersfrau Anna Pesner, geb. Bertin
irgend welche Ansprüche als Gläubiger zu machen gesonnen sein sollten, aufgefordert, im Laufe der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato und spätestens den 11. Juni 1857, sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, so wie ihre etwanigen Ansprüche zu dociren widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. Nr. 722.

Den 11. December 1856. 1

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бреверн̆ъ. | Livl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ. | Aelterer Secretair M. Zwingmann

Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Середа. 2. Января 1857. **№ 1.** **Mittwoch,** den 2. Januar 1857.

Die Kieselerde in ihrer Bedeutung für den Haushalt der Pflanzen.

Von Dr. Keller.

Wenn wir dem unendlichen Reichthum wechselvoller Bildung, der steten Beweglichkeit von Stoff und Form, wie er sich im Thier- und Pflanzenleben ausspricht, die ein für allemal geschlossenen starren Formen des Mineralreichs entgegenstellen wollen, so pflegen wir als Repräsentanten des letzteren den Kiesel, das Sinnbild der Härte und Unveränderlichkeit, zu wählen. Und dennoch herrscht zwischen diesem anscheinend starren Minerale und dem Pflanzen- und Thierleben eine innige Beziehung; die Kieselsäure gehört zu den wenigen unorganischen Verbindungen, welche bestimmt sind, einzugehen in den Thier- und Pflanzenleib. Ist auch das Dunkel noch wenig gelichtet, welches über dem wechselseitigen Verhältnisse organischer und unorganischer Bestandtheile ausgebreitet liegt, so steht doch durch die Arbeiten von Wiegmann und Polstorff, sowie durch die mit äußerster Präcision ausgeführten Versuche des Fürsten von Salm-Horstmar für das Pflanzenreich als Thatsache fest, daß ohne das Vorhandensein gewisser mineralischer Elemente bestimmte Organe entweder gar nicht zur Entwickelung kommen, oder solche Hemmungsbildungen erleiden, daß das ganze Leben der Pflanze dadurch in Frage gestellt wird. So beobachtete der letztgenannte Forscher, daß die Haferpflanze ohne Anwesenheit des Kalkes in der zum Versuch dienenden Erde, selbst bei Anwesenheit von Kieselerde, keinen Halm erzeugen konnte, daß ohne das Vorhandensein von Bittererde die Blüthe verkrüppelt, ohne Phosphorsäure die Fruchtbildung unterblieb, ohne die Gegenwart von Eisen jener Stoff sich nicht entwickelt, welcher, wie das Blutroth dem Menschen, so den Pflanzen die gesunde Farbe ertheilt, nämlich das Blattgrün, so daß die Blätter die Bleichsucht zeigten.

Der Weizen scheint das Natron sowohl zur Blüthen- als Fruchtbildung, der Hafer vorzugsweise zur Fruchtbildung zu bedürfen; die Gerste kann das Natron entbehren, der Sommerraps verträgt das Natron weniger als das Kali.

Es steht außer Zweifel, daß ein genaues chemisch-physiologisches Studium des Ernährungsprozesses der Pflanzen zu manchen wichtigen Aufschlüssen über das specifische Verhalten der einzelnen Oxyde führen wird. Daß Elemente, wie Kalium und Natrium, Calcium und Magnesium, welche in ihrem specifischen Gewichte, ihrer verschiedenen Zersetzungsfähigkeit für Wasser, in der äußeren Form ihrer Verbindungen mit anderen Elementen schon so bemerkenswerthe Unterschiede zeigen, in ihrem physiologischen Verhalten nicht sich äquivalent verhalten, dafür sind längst empirische Anhaltspunkte gegeben. Ich weise hier nur auf das auffallende Vorherrschen des Kali in dem Muskelsystem der Thiere, und des Natrons in den zur Verdauung und Ernährung dienenden Flüssigkeiten der Galle und des Blutes hin.

In der Technik haben sich in dieser Beziehung längst bemerkenswerthe Unterschiede zu erkennen gegeben. So ist es für die Glasbereitung nicht einerlei, ob man Kali oder Natron verwendet: ersteres macht das Glas strengflüssiger und ertheilt ihm eine glänzendere Oberfläche, umgekehrt wendet man für feste Seifen nur Natron an, da die Kaliseife zerfließlich ist.

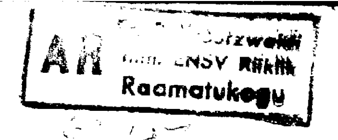
Was die Säuren betrifft, so möchte zwischen jenen zu unterscheiden sein, welche beim Stoffwechsel eine wirkliche Metamorphose durch wirkliche Zersetzung und Fixirung eines Bestandtheiles erleiden, wie die Kohlensäure Phosphorsäure und Schwefelsäure, und solchen, welche ohne Veränderung aus ihren Auflösungen ausgeschieden werden, wie die Kieselsäure, mit welcher wir uns hier vorzugsweise beschäftigen wollen. Was die Verbreitung der Kieselerde im Pflanzenreiche betrifft, so giebt es nur wenige Gewächse, in denen sich nicht Spuren von Kieselerde nachweisen ließen; bei einigen Pflanzenfamilien steigt jedoch der Gehalt so bedeutend, daß sie als wesentlicher Bestandtheil derselben betrachtet werden muß.

Unter allen Kulturpflanzen enthält die Weinrebe am wenigsten Kieselerde. 100 Theile ihrer Asche enthalten nur . . . . 1 Prozent

Bei den kreuzblüthigen Pflanzen, dem Gartenkohl (Brassica oleracea) in seinen verschiedenen Spielarten, der Rübe (Br. Rapa), dem Reps (Br. Napus), dem Rettig, dem Senf u. s. w. erhebt sich der Gehalt an Kieselerde nicht über . . . . 3 „

In den Schmetterlingsblüthigen steigt er
bei dem Klee auf . . . . . . 7 „
bei den Bohnen auf . . . . . 8 „
bei den Erbsen auf. . . . . . 10 „

Bei Geschlechte Beta, Runkelrübe finden wir ca. . . . . 12 „



ЛИФЛЯНДСКИХЪ Губернскихъ Вѣдомостей ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung. Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. — **Locale Abtheilung.**

Публичная Продажа имуществъ.

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что въ слѣдствіе требованія Владимірской Палаты Гражданскаго Суда, на удовлетвореніе иска наслѣдниковъ Генералъ-Маіорши Пановой и Генералъ-Маіорши Посниковой присужденными рѣшеніемъ Палаты 37,610 руб. 9½ коп. ассигн. съ проц. слѣдующихъ съ наслѣдниковъ Полковника Силы Андреева Баташева, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащая Баташевымъ дача, состоящая С. Петербургской губерніи и уѣзда 1 стана, по Петергофской дорогѣ, на 6 верстѣ, а по исчисленію верстовыхъ столбовъ на 11, между дачъ колониста Шефера и чиновника 6 класса Кондаурова и заключающая въ себѣ: господскій деревянный одноэтажный съ мезониномъ, на каменномъ фундаментѣ домъ, длин. 24, шир. 6 саж.: къ нему принадлежатъ деревянные жилые флигеля, и разныя строенія, въ коихъ помѣщаются конюшни, сарай, ледники, скотная изба; фруктовый садъ на 3 десят., на площади коего желѣзный бассейнъ и желѣзная ваза для фонтана, прудъ, господская и людская бани, кладовая, теплица — каменныя стѣны, разныя оранжерей; — въ нихъ разныя фруктовыя деревья, какъ то: персиковыя, абрикосовыя, миндальныя, лавровыя, померанцовыя и другія. Садъ отъ сосѣдей съ внутреннихъ сторонъ обнесенъ заборомъ въ 280 саж. Подъ означенною дачею, садомъ, оранжераями, грунтовыми сараями, лѣсомъ, сѣнными покосами и огородною землею всего 92 дес. 1269 саж., изъ числа коей уступлено подъ желѣзную Петергофскую дорогу 1 д. 1340 кв. саж. Означенная дача оцѣнена въ 18,000 р. сер. Продажа сія будетъ производится въ срокъ торга 11 Марта 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра въ присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 3

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что во исполненіе указа Правительствующаго Сената, на удовлетвореніе долговъ дочери Статскаго Совѣтника Баронессы Софіи Петровой Черкасовой Тайному Совѣтнику Дашкову, по неустоичкой записи 5000 р. сер. и другихъ исковъ предъявленныхъ на Баронессу Черкасову, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащее ей недвижимое имѣніе состоящее С. Петербургской губерніи, Царскосельскаго уѣзда, во 2 станѣ, при ковенскомъ шоссе отъ С. Петербурго-Варшавской желѣзной дороги въ 12 верстахъ, подъ названіемъ пустошь Веряжка Дивинка тожъ, въ коей разнаго рода земли какъ то: пашенной, сѣннаго покоса, разнаго строеваго и дровянаго лѣсу, преимущественно еловый, а частію сосновый, всего удобной и неудобной 3503 десят. 1305 кв. саж., — въ коей производились значительныя лѣсныя рубки, а частію лѣсъ истребленъ пожаромъ. — Означенное имѣніе оцѣнено въ 16,000 руб. сер. — Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 11 Марта 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 3

Bei den Solaneen zeigt der Taback	10	Prozent
Die Kartoffeln (Kraut) sogar	24	„
Bei den Nesseln (Urticeae) treffen wir beim Hanf	14	„
beim Hopfen	21	„
Der Lein, der einer eigenen Familie den Namen giebt	20	„

Unter den Forstgewächsen zeigen sich bedeutende Unterschiede; während die Blätter der Becherfrüchtler (Cupuliferae) höchstens 2 Prozent erkennen lassen, enthalten die Coniferen bis zu 15 Prozent in den Nadeln.

Unter den Kryptogamen sind es vorzugsweise die Equisetaceen oder Schachtelhalme, die sich durch einen hohen Kieselerdegehalt ihrer Asche auszeichnen. Man giebt denselben auf 95—97 Prozent an.

Bekanntlich bildeten die Equisetaceen in kolossalen Gattungen einen großen Theil der vorweltlichen Flora, die uns in den Thonschieferschichten der Kohlenformation wie aus den Blättern eines Herbariums entgegentreten. Unsere Schachtelhalme, der Schreck des Landwirths, gedeihen nur, wo der Boden einen Ueberfluß an Kieselerde in der Form von sandigem Lehm enthält; während diese Pygmäen jetzt ein kümmerliches Dasein dahinschleppen, gewährte den Riesen der Vorzeit ein an löslichen Silicaten weit reicherer Boden und eine an aufschließenden Stoffen weit reichere Atmosphäre die Bedingungen zur Ausbildung ihrer saftigen, umfangreichen Stämme.

Ihnen zunächst stehen die Flechten, die Wandschüsselflechte, Parmelia parietina, mit 65 Prozent, die Moose mit 60 Prozent.

Nächst den Farren waren es zunächst die Moose und Algen, namentlich die Florideen, welche mit den Equisetaceen die Flora der Urwelt bildeten; ihre Anzahl und Ueppigkeit, erkennbar aus den enormen Massen ihrer verwesten, ausgelaugten Rückstände, die wir als Steinkohlen wieder gewinnen, weist entschieden auf einen größeren Reichthum an Kieselerde in den Meeren, Seen, auf deren Inseln, an deren Ufern sie vegetirten, und auf eine reichere Zersetzung der Gesteine hin, auf welchen sie ihre kriechenden Wurzeln befestigten.

Wenn wir auch die eben genannten Pflanzen Kieselpflanzen nennen könnten, so hat sich doch diesen Namen eine andere Gruppe vindicirt, welche die wichtigsten Kulturpflanzen in sich begreift, nämlich die Gräser, und unter ihnen zunächst die der Samen wegen angebauten, die Cerealien.

Schon die auf sumpfigem Boden, auf naßgründigem Lehmboden wachsenden Halbgräser, die Seggen, Binsen, und Simsen enthalten in ihrer Asche gegen 50 pCt. Kieselerde.

Bei den eigentlichen Gräsern stellt sich dieser Gehalt noch weit höher heraus.

So enthält die Asche des Haferstrohes	50	pCt.
des Hirsenstrohes	60	„
des Roggenstrohes	60	„
des Weizenstrohes	70	„
Gerstenstroh dagegen nur	48	„
Maisstroh	30	„

In den Körnern tritt die Menge der Kieselsäure in dem Maße zurück, als ein anderer Bestandtheil, die Phosphorsäure, von welcher wir nächstens mehr mittheilen wollen, um so reichlicher auftritt.

Die nachstehenden Resultate sind auf Samen zu beziehen, welche noch in den spelzigen Umhüllungen liegen; sie weisen um so mehr Kieselsäure nach, als die natürlichen Umhüllungen dichter und schwerer zu beseitigen sind.

So zeigt der Mais kaum	1	pCt.
der Weizen	2	„
der Roggen	4	„
Gerste	28	„
Hafer	54	„

In der Schale des Reises hat man dagegen 93 pCt. Kieselerde gefunden.

Bei einer genaueren Betrachtung des Baues der grasartigen Gewächse kann man nicht lange im Zweifel sein über die Verwendung dieser großen Menge von Kieselsäure in Halm- und Blüthendecken. Als meist einjährige Pflanzen mit ihren kurzen Büschelwurzeln nicht tief in das Erdreich eindringend, bedürfen sie ein höchst consistentes Zellgewebe, um ihre Halme emporstrecken zu können, die aus demselben Grunde dem Winde trotzend, stellenweise mit Halmknoten — Internodien — versehen sind. Bei manchen tropischen Gräsern von colossaler Höhe, Bambusa arundinacea, 60 Fuß hoch, so wie bei dem zu den Palmen zählenden Dracaena Draco, 300 Fuß lang, dessen Stengel zum Geflechte der sogenannten Rohrstühle verwendet werden, ist die Kieselerde an der Oberhaut so dicht abgelagert, daß die Halme am Stahle Funken geben.

Während andere Samen meist zu mehren in besondern Hüllen eingeschlossen sind, welche den Samen vor seiner völligen Reife gegen alle nachtheiligen Einflüsse schützen, ist die Frucht der Getreidearten weit einfacherer Natur; die Hülle des Fruchtknotens ist zugleich die Hülle der Frucht, höchstens noch umgeben von Resten spreuartiger Blüthentheile.

Durch die harte, glasartige, wenig hygroskopische Haut der Hüllblätter, den glatten, für schnelles Abgleiten des Wassers geeigneten Halm hat die Natur manchen Uebelständen zu begegnen gewußt, welche da, wo sie wirklich durch außerordentliche Ungunst der Umstände auftreten, dem Menschen ein Antrieb zum Nachdenken über ihre gänzliche Beseitigung werden.

Die Pflanzenkrankheiten, welche die meisten Verheerungen an den Getreidearten anrichten, wie die verschiedenen Arten des Brandes und Rostes, sind veranlaßt durch die mikroskopischen Keimkörner niederer Pflanzen, welche weithin in der Luft verbreitet, nur eines Tropfens Thau bedürfen, um sich auf ihr festzusetzen und auf der Blüthe den Fruchtknoten mit einer Brut neuer Kugelpilze zu füllen, den man statt des Mehles darin findet. Die glasige Hülle, die nicht leicht von Feuchtigkeit benetzbar ist, verhindert dies.

Ohne die genannte Beschaffenheit der äußeren Blüthentheile würde das Auswachsen des Kornes auf dem Felde wohl zu den gewöhnlichen Erscheinungen gehören.

Jedermann ist die außerordentliche Dauer der Keimkraft der Getreidesamen bekannt; sie ist bedingt durch die für Feuchtigkeit wenig empfänglichen Samenschalen, die überdies durch ihre glasige Beschaffenheit den scharfen Kiefern mancher Kornfeinde weniger zugänglich sind.

Eine weitere Folge der vorherrschenden Kieselsäure in den Halmen ist die schwere Verwesbarkeit derselben in der Düngermasse, was jedoch eher ein Vortheil als ein Nachtheil genannt werden kann. Das Stroh ist dem Landwirth durch seine mechanischen und physikalischen Eigenschaften so wichtig, vielleicht wichtiger als durch seine chemischen. Kein Material ist geeigneter, durch seine capillaren Eigenschaften die flüssigen Theile der Excremente

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst nachgesucht worden ist:

1) von dem Hofgerichtsadvocaten Johann Gustav Kieseritzky, als gerichtlich ernanntem Curator des Nachlasses des verstorbenen weiland Collegien-Registrators Alexander Iwanow Kusnezow, um Erlassung eines Proclamatis ad convocandos creditores, debitores et heredes dieses defuncti, und

2) von der verwittweten Frau Hofgerichts-Assessorin, Collegien-Räthin Wilhelmine von Wolffeldt, geborenen von Zoeckel, um Erlassung eines Proclamatis ad convocandos creditores et debitores ihres verstorbenen Ehegatten, weiland Hofgerichts-Assessors Collegien-Raths und Ritters Magnus von Wolffeldt

als hat das Livländische Hofgericht den Gesuchen willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an die vorgenannten Verstorbenen, modo deren Nachlasse, resp. als Erben, Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen formiren zu können vermeinen, oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams rücksichtlich des ad 1 bezeichneten Nachlasses innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen, rücksichtlich des ad 2 bezeichneten Nachlasses aber innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Acclamationen von sechs zu sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen und Forderungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Fristen Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer mit ihren etwanigen Ansprüchen und Forderungen an die Nachlässe qu. präcludirt werden sollen. Zugleich werden die Schuldner obiger Nachlassenschaften und diejenigen, welche zu denselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, bei der auf Verheimlichung und unrechtmäßige Auslieferung fremden Eigenthums resp. gesetzten Strafe des doppelten und eigenen Ersatzes angewiesen, innerhalb der Frist von sechs Monaten a dato dieses Proclams bei diesem Hofgerichte getreuliche Anzeige von ihrer Schuld und von den in ihren Händen befindlichen Vermögensstücken zu machen, auch dieselben nirgend anderswohin, als an diese Oberbehörde einzuliefern. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 6523.
Riga-Schloß, den 21. December 1856. 2

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem dimittirten Herrn Major und Mannrichter Gotthard Ludwig Gustav Baron Maydell nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit dem Magnus Gustav Jacoby am 27. November d. J. abgeschlossenen und am 28. November d. J. corroborirten Pfandcessionscontracts für die Summe von 120,000 Rbl. S. pfandweise cedirte im Pernauschen Kreise und Testamaschen Kirchspiele belegene Gut Podis sammt Appertinentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Podis sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Inhaber der auf genanntes Gut ingrossirten Forderungen, so wie der in dem Contracte qu. als Gläubiger, oder mit sonstigen Rechten ausdrücklich anerkannten Personen oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Podis sammt Appertinentien und Inventarium dem dimittirten Major und Mannrichter Gotthard Ludwig Gustav Baron Maydell auf die annoch bis zum 30. März 1860 laufende Pfandzeit pfandweise zugeschrieben werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten. Nr. 6564. 2
Riga-Schloß, den 21. December 1856.

Auction.

Auf Verfügung Eines Edlen Landvogtei-Gerichts werden Freitag, den 4. Januar 1857 um 11 Uhr 1 Sopha, 12 Stühle, 2 Lehnstühle, 1 Sophatisch, 1 Klapptisch, 1 Klavier,

aufzusaugen, keines trägt auf dem Felde mehr zur Lockerung der Ackerkrume bei.

Damit sei jedoch nicht gesagt, als trage das Stroh weniger dazu bei, dem Boden wieder jene Quantitäten von Kieselerde zurückzugeben, die ihm durch reiche Getreideernten entzogen wurden. Die Verrottung findet, wenn sie nicht durch eine höhere Temperatur und durch die Gegenwart basischer Körper, wie des Ammoniaks begünstigt wird, auf dem Felde allerdings sehr langsam statt, aber sie bleibt immer eine constante Quelle der Bodenbereicherung.

Aus doppelten Gründen also, aus physikalischen wie aus chemischen, ist es den Forstbehörden nicht zu verargen, wenn sie mit Consequenz die Abgabe von Waldstreu verweigern, um so mehr, seit man berechnete, daß eine Zeit von circa 50 Jahren zur Erzeugung einer Humusdecke von 1 Zoll nöthig ist, so daß ein Streurechen die Frucht vieler Jahre zerstören könnte.

Um den praktischen Unwerth der Waldstreu, selbst der besten Art (sog. Schneidelstreu), für den Getreidebau nachzuweisen, diene folgende Berechnung:

Eine Kuh erhält jährlich doch mindestens 2000 Pfd. Stroh mit 7 pCt. Asche, worin durchschnittlich 50 pCt. Kieselsäure; es werden durch dieses Steuerquantum 70 Pfd. Kieselerde auf das Feld zurückgefördert, während 2000 Pfd. Nadeln aus einem Kiefernbestand mit 1,5 pCt. Asche, worin 10 pCt. Kieselerde, höchstens 3 Pfd. Kieselerde liefern.

In 1000 Theilen Erntemasse von

Weizen (Körner und Stroh) findet sich Kieselerde 20 Pfd.
Gerste . . . . 20 „
Hafer . . . . 21 „

Die bessere Ernte auf 1 Morgen beträgt

Weizen 1000 Pfd. Körner + 2000 Pfd. Stroh.
3000
mit 60 Pfd. Kieselerde.

Gerste 1000 Pfd. Körner + 1500 Pfd. Stroh.
2500
mit 50 Pfd. Kieselerde.

Hafer 900 Pfd. Körner + 1800 Pfd. Stroh
2700.
mit 50 Pfd. Kieselerde.

Es wäre nun nachzuweisen, wie bei einer Düngung auf 5 Jahre mit Taback und Runkelrüben als Vorfrüchten:

Taback: Ertrag pro Morgen 3200 Pfd. im frischen Zustande (800 Pfd. verkäufliche Waare) mit 24 Pfd. Kieselerde,

Rüben: 30,000 Pfd. (mit Blättern) mit 60 Pfd. Kieselerde, die ganze Menge von 244 Pfd. Kieselsäure in der zur Aufnahme durch die Pflanzen geeigneten Form dargeboten werden kann.

Eine Kuh liefert jährlich ca. 28,000 Pfd. Düngstoffe, wovon der Koth mit 84 pCt. Wasser und 1,6 pCt. Kieselsäure 2 Drittheile ausmacht, während der Harn mit 92 pCt. Wasser nur 1,01 pCt. Kieselerde enthält.

Das durchschnittliche Streuquantum einer Kuh haben wir auf 2000 Pfd. festgestellt und seinen Kieselerdegehalt auf 70 Pfd. berechnet. Nehmen wir den Wassergehalt des Mistes auf 70 pCt. an, so erhalten wir aus Koth, Harn und Streu die runde Summe von 26,000 Pfd. mit einem Gehalt an Kieselsäure von 320+70=390 Pfd. Hieraus läßt sich das nöthige Düngerquantum annähernd bestimmen, wenn man einerseits berücksichtigt, daß die in der Streu enthaltene Kieselerde in Folge der langsamen Zersetzung der Holzfaser nicht so leicht in den löslichen Zustand übergeht, als die bereits durch den Organismus der Thiere hindurchgegangenen, den Keim der Zersetzung schon in sich tragenden Reste der Nahrung, andererseits aus der Beschaffenheit seines Ackerlandes weiß, ob in demselben Kieselerde überhaupt und in welchem Zustande die Aufschließbarkeit vorhanden ist.

Nehmen wir an, daß der Boden arm an kieselsauren Verbindungen, so erfordern die für die Ernte nöthigen 244 Pfd. Kieselerde circa 16,000 Pfd.; geben wir aus den genannten Rücksichten 4000 Pfd. zu, so erhalten wir die runde Summe von 20,000 Pfd., welche die für die genannte Fruchtfolge wirklich übliche ist.

Diese Fruchtfolge, welche eine der verbreitesten in der vorderen Pfalz (statt des Weizens meist Spelz), ist aus mehrfachen Gründen eine höchst rationelle zu nennen. Einerseits benutzt dieselbe die bei der frischen Düngung in reichlicherem Maße frei werdenden Gasarten, worunter namentlich das Ammoniak und die leichtlöslichen Salze der Alkalien zur Erzeugung von Pflanzen, deren ganze Lebensthätigkeit weniger auf Blüthen- und Fruchtbildung als auf die Entwicklung von Blättern (Taback mit vorwiegendem Bedürfniß nach Luftbestandtheilen) und saftiger Wurzel (Runkelrübe als eigentliche Erdalkalipflanze) hingelenkt wird (Geizen bei ersterem, Abblatten und Häufeln bei letzterer), anderseits stellt sie die Cerealien in jene Periode der Düngerzersetzung, in welcher die Verrottung schon so weit vorgeschritten, daß die Kieselsäure in größerer Menge in löslichem Zustande vorhanden ist, wozu nicht allein der Kieselerdegehalt der Düngstoffe, sondern auch die durch Bracharbeiten, welche die zwei ersten Früchte erfordern, erfolgte Aufschließung des Bodens wesentlich beiträgt. (Zeitschr. d. l. V. in Baiern.)

Ueber Blutdünger.

Der „Marklane Expreß“ sagt: „Eine der wichtigsten Entdeckungen für den Ackerbau ist der Patent-Blutdünger. Schon lange ist das Blut als eine unserer düngerhaltigsten Substanzen erkannt worden, eine Wahrheit, die durch unzählige Versuche constatirt ist; aber eben so unschätzbar wie sein Werth als Düngmittel ist, eben so unbegreiflich ist es, daß man erst jetzt dazu geschritten ist, die 100000 Ctr. Blut, welche in unsern großen Städten jährlich durch die Abflußkanäle entfernt wurden, oder etwa nur dazu dienten, durch ihre Ausdünstung die Atmosphäre zu vergiften, für den Ackerbau zu retten. Das ackerbautreibende Publikum bedient sich jetzt mit um so größerer Bereitwilligkeit des Blutdüngers, da die Guanovorräthe in Peru vielleicht in einigen Jahren erschöpft sein werden, und die Vorzüge des Blutdüngers vor dem Guano sowohl wegen des reichhaltigsten Düngstoffes, als auch wegen des billigern Preises anerkannt sind. Der Blutdünger besteht aus aufgelösten Knochen und einer großen Quantität reinen Blutes. Professor Stöckhardt in Tharandt sagt über die ihm zur Analyse gesendeten zwei Sorten des engl. Patent-Blutdüngers von Adams: „Nach den vorliegenden landwirthschaftlichen Erfahrungen ist die Mischung beider Düngermittel theoretischer Seits als sehr rationell zu bezeichnen und ich zweifle nicht, daß die Sorte (1.) für Halmfrüchte, die andere 2.) für Rü-

1 großer Wandspiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Toiletspiegel, 2 Pferde, 1 Tafelwagen, 1 Korbwagen und andere Sachen vor dem Schwarzhäupter-Hause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

C. Helmsing, Stadt-Auctionator.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern.

Die Legitimation des Rekrutenweibes Afimja Trafimowa Traesunow, vom 17. August 1850, sub Nr. 393.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Heimann Lewin Lewy, Preuß. Unterthanin Kaufmanns-Wittwe Dorothea Lange nebst Sohn Hugo Lange und Tochter Florentine Auguste, Preuß. Unterthanin Johanna Sophie Kaul geb. Bartels. 3

Preuß. Unterthan Handlungs-Commis Isidor Prochownik, David Kahn, Englischer Capitain James Mackay 1

nach dem Auslande.

Michey Prokofjew, Ewrosina Prokofjewa, Prokop Karpow, Johann Bernhard Lappin nebst Frau Marie, Ustinja Fedorowa, Jegor Afonasjew, Jwan Pawlow, Peter Stahlberg, Reinhold Herrmanson, Schuhmachergesell F. Weber, Musejew Maksimow Grebentschikow, Praskow Leonow Matschalkin, Carl Johannsohn, Lukerja Jwanowa Wolikowa, Lieutenantstochter Nadeshda Jwanowa Medwedewa, Michey Jwanow, Mecklenburgischer Unterthan Diener Carl Friedrich Hansen nebst Frau, Pawel Michailow, Grigory Andrejew, Wilhelm Moeller, Palagea Karpowa, Andreas Weinberg, Juliane Friederica Stengel nebst Tochter, Karl Eduard Stengel, Schuhmachergesell Gustav Rosenblatt, Anna Steinbrück, Carl Friedrich Kühnert, Carl Conrad Wilhelm Jurkewitz, Carl Friedrich Weinberg, Carl August Stack, Ebräer Gowsey Oreliowitsch Feldtmann, Janne Grimmakow, Wittwe Caroline Uhlmann nebst Kindern, Juliane Kugelberg, Tischlergesell Johann Friedrich Kugelberg, Helena Elisabeth Giesler, Hermann Ludwig Neumann, Jerosey Anikow, Ignatius Bernhard Berzezinsky, Georg Weinberg, Michail Jefimow Safonow, Trifan Michailow Sidorow, Schmiedegesell Carl Klawan,

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Aelterer Secretair M Zwingmann.

ben und Hackfrucht sich besonders wirksam erweisen werde. Der Hauptsache nach bestehen beide Sorten aus durch Schwefelsäure aufgeschlossenen Knochen, resp. Knochenkohle, die erste noch unter Zusatz von stickstofffreien Körpern." Es wäre sehr wünschenswerth, wenn recht zahlreiche Versuche mit diesem neuen Dünger gemacht und die Resultate mitgetheilt würden.

Bekanntmachungen.

Wir zeigen hiermit an, dass wir unsere Pernauer Handlung unter der Firma „Jacobs & Co." mit dem Schlusse dieses Jahres auflösen, und übernehmen wir von hieraus die Lequidation sämmtlicher Activa und Passiva derselben.

Gleichzeitig erlischt die Herrn Samuel Muschat ertheilte Vollmacht und Procura-Zeichnung.

Riga, den 26. December 1856.

Jacobs & Co.

* *
*

Die Anmeldungen zur Aufnahme ins Gymnasium werden vom 3—5. Januar 1857 von 10—1 Uhr im Directorate entgegengenommen. Zu derselben Zeit können daselbst auch Schüler für die neu errichtete Elementarschule zur Vorbereitung auf das Gymnasium angemeldet werden.

Diejenigen Aeltern, welche ihre Söhne in die St. Jacobischule geben wollen, werden ersucht, sich bei Unterzeichnetem im Jacobischulhause neben dem Credit-System am 4. oder 5. Januar zu melden.

Ferd. Müller,
Lehrer der St. Jacobischule.

* *
*

Дѣвица русская, изъ благородныхъ, знающая основательно Россійскій, Нѣмецкій и Французскій языки, и вообще кончившая полный курсъ ученія въ пансіонѣ, въ чемъ и имѣетъ дипломъ отъ Дерптскаго Университета, желаетъ опредѣлиться въ гувернанти или компаніонки. Желающихъ ее имѣть въ таковыя, проситъ адресоваться чрезъ письма къ чиновнику Николаю Ивановичу Чернову въ Ревелѣ, въ домѣ купца Вульфа, на Михайловской улицѣ. (Karristraße) Nr. 477.

Angekommene Fremde.

Den 2. Januar 1857.

Hotel St. Petersburg. Stabscapitain Skorodumow und Lieutenant Galeotti von St. Petersburg, Tonkünstler M. Wagner vom Auslande, Architekt C. Grosmann von Smolensk.

Stadt London. Architekt C. Anderson und Tit.-Rath v. Avletschal vom Auslande, Verwalter Kronberg aus Kurland, Coll.-Secr. F. A. Delle und N. D. Koch von St. Petersburg, Haushofmeister Th. H. Schwabe aus Mitau, Kaufm. C. F. Falk von Tauroggen, Kaufm. P. H. Stahl, Kaufm. J. Feldmann, Kaufm. H. Landberg, Secretair Papendik, Pianist Papendik, Harfnerin Mad. Papendik und Frl. v. Korff aus dem Auslande.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 29. December.

	pr. 20 Garnitz		pr. Last		pr. Berkowez von 10 Pud.	Amsterdam 3 M. —	Cs.H.C.
Buchwaizengrütze	4 40	Waizen à 16 Tschetw.	— 192	Lichttalg, weißer	—		
Hafergrütze	4 —	Gerste à 16 „	116 118	Seifentalg	—	Antwerpen 3 M. —	Cs.H.C.
Gerstengrütze	3 20 50	Roggen à 15 „	118 —	Seife	38 40	Hamburg 3 M. —	S.Bco.
Erbsen	2 50	Hafer à 20 Garz.	1 10 20	Hanföl	— —		
	pr. 100 Pfd		pr. Berkowez von 10 Pud.	Leinöl	— —	London 3 M. —	Pence St.
Gr.Roggenmehl	2 30 40	Reinhanf	27 1/7 27 5/7		pr. Pud	Paris 3 „ —	Centim.
Waizenmehl	4 3 40	Ausschußhanf	25 5/7 26 2/7	Wachs	15½ —	6 pCt. Insc. in Silber	
Kartoffeln pr. Tschet.	3 75 90	Paßhanf	24 2/7 24 6/7	Wachslichte	— —	5 „ „ „ „ 1 u. 2 S. —	Verk.
Butter pr. Pud	6 40 80	„ schwarzer	— —	Talglichte	5—5 1/4	5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.	—
Heu „ „ . K.	35 40	Tors	— —		pr. Berkowez von 10 Pud	5 „ „ „ „ 5 S.	—
Stroh „ „ . „	25	Drujaner Reinhanf	— —	Stangeneisen	18 21	4 „ „ „ „ Hope	—
	pr. Faden v. 7 à 7 Fuß	„ Paßhanf	— —	Reshinscher Taback	— —	4 „ „ „ Stieglitz	89½
Birken-Brennholz	— —	„ Tors	— —	Bettfedern	60 80	5 „ Hafenbau-Obligationen	—
Birken- u. Ellern-	— —	Marienb. Flachs	— 30	Pottasche, blaue	— —	Livländ. Pfandbriefe kündbare	—
Ellern-	— —	„ geschnit.	— —	„ weiße	— —	„ „ Stieglitz	96
Fichten-	— —	„ Risten	— —		pr. Tonne	„ Rentenbriefe	—
Grehnen-Brennholz	— —	Hofs-Dreiband	25 —	Säeleinsaat	7 3/4	Kurl. Pfandbriefe, kündbare	—
Ein Faß Branntwein		Livländ. „	— —	Thurmsaat	7 7/8 9 3/4	„ „ auf Termin	—
1/2 Brand am Thor	12 13	Flachshede „	— —	Schlagsaat	—	Ehstl. „ kündbare	—
2/3 „ „ „	15 16	Lichttalg, gelber	— —	Hanfsaat	— —	Ehstl. „ Stieglitz	96 B

(Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course — Amsterdam bis Paris: pr. 1 Rbl. Slb.)

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 2. Januar 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.